

**Vom Allmächtigen zum Leibhaftigen.  
Religiöse Motive in der SØR Rusche Sammlung Oelde/Berlin  
RELÍGIO – Westfälisches Museum Für religiöse Kultur,  
Telgte, 22. April bis 4. Sept. 2016**

75 Päpste in Fischdosen, ein Altar für einen toten Popstar, barocke Kreuzigungen und ihre zeitgenössischen Gegenstücke. Im „Jahr der Barmherzigkeit“, das Papst Franziskus zum 27. „Heiligen Jahr“ der katholischen Kirche für 2016 ausgerufen hat, und im Vorfeld des Lutherjahres 2017 widmet sich die Ausstellung „Vom Allmächtigen zum Leibhaftigen – Religiöse Motive in der Sammlung SØR Rusche Oelde/Berlin“ im Museum RELÍGIO der Religion in der Kunst im Spannungsfeld zwischen Gestern und Heute. Dabei treffen die Werke von international erfolgreichen Zeitgenossen wie Cornelia Schleime, Paule Hammer, BEZA und Michael Triegel auf die Meister des holländischen Barock aus dem 17. Jahrhundert, wie Rombout Van Troyen, Adam Elsheimer, Jan de Bray und Cornelis van Poelenburgh. Zwar haben sich die künstlerischen Auffassungen des Themas im Laufe der Jahrhunderte stark geändert, doch bieten die biblischen Überlieferungen und die Auseinandersetzung mit dem Christentum auch heute noch eine starke Inspirationsquelle für Künstler. Auch die Wurzeln des christlichen Glaubens und seiner Ikonographie werden anhand einiger Schlüsselwerke aus dem Barock und der Gegenwart einer näheren Betrachtung unterzogen.

Kunst und Religion sind zwei Bereiche der Kultur, die eng miteinander verknüpft sind und in einem steten Spannungsfeld miteinander stehen. Die Wurzeln unseres westlichen Kunstverständnisses basieren auf der griechisch-hellenistischen Ästhetik und prägten sich bereits bei den Urchristen als eine christlich-symbolische und bedeutungshaft aufgeladene Kunst aus. Gerade die europäische Kunst hat sich über zwei Jahrtausende in enger Verbindung mit der Geschichte der christlichen Kirche und der Religion entwickelt. Die Wandlungen des Menschen im Verhältnis zu Gott haben sich stets in der Kunst niedergeschlagen, die Bilderstürme der vergangenen Jahrhunderte waren stets auch Ausdruck für die Re-Orientierung des Menschen in seiner Suche nach Gott.

Am Anfang des 21. Jahrhunderts ist die Frage nach Glauben, Spiritualität und christlichen Inhalten immer noch aktuell. Der moderne Mensch befindet sich in einem Spannungsfeld unabdingbarer Rationalität und dem Bedürfnis nach einer spirituellen Heimat, das zu persönlich-individuellen und politischen Konflikten führt. Angesichts der Katastrophen und Grausamkeiten, die uns tagtäglich übermittelt werden, scheint die Vorstellung von einer „Vorsehung“ und einem Gott, der seine Hand schützend über den Menschen hält, vielen Menschen unverständlich. Andererseits ist religiöser Fanatismus mehr denn je Auslöser für Konflikte, die mit äußerster Gewalt ausgetragen werden. Der scheinbare Gegensatz von Glaube und Leben wirft daher auch heute Fragen auf, die die Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Existenz berühren. Wenn ein zeitgenössischer Künstler auf die Ikonografie des Christentums zurückgreift, ist zumeist anzunehmen, dass er sich um konkrete Fragestellungen seiner Zeit bemüht und diese Motive als Metaphern benutzt, die etwas über unser Leben und unsere Hoffnungen aussagen.

Nicht viel anders erging es auch den Malern im holländischen Barock, die zwischen Reformation und Restauration, Bildersturm und Bilderkult bestrebt waren, Themen wie Glauben, Barmherzigkeit, Schmerz sowie Richtlinien für ein moralisch einwandfreies Leben auf ihre Zeit bezogen zu thematisieren. Dass der Rückgriff auf die Erzählungen der Bibel und die christliche Ikonografie in beiden Epochen eine so große Rolle spielen, bestätigt die enorme Aussagekraft, die von der christlich geprägten Bildgebung ausgeht.

Die Ausstellung „Von Allmächtigen zum Leibhaftigen – Religiöse Motive in der in der Sammlung SØR Rusche Sammlung Oelde/Berlin“ versucht, den Problemkreis assoziativ anzugehen, indem religiöse Motive des holländischen Barock in Bezug zu zeitgenössischen Werken gesetzt werden, die sich entweder explizit religiöser Themen annehmen, unter religiösen Gesichtspunkten interpretiert werden können oder dem Bedürfnis nach Spiritualität Rechnung tragen. Dabei stellt „Von Allmächtigen zum Leibhaftigen“ die Kunst des Barock und der Gegenwart nicht in einen Kontrast zueinander, sondern sucht die Ergänzung und den Diskurs. Sie zeigt, dass sich „alte“ und „neue“ Werke auch nach 400 Jahren Religions- und Kunstgeschichte zu einer großen Erzählung zusammenfügen, die die westliche Kultur seit Jahrhunderten determiniert.

Darüber hinaus verdeutlicht sie, dass weder die Kunst noch die Religionen aus dem Nichts entstanden sind. Denn auch die großen Weltreligionen haben ihre Vorläufer gehabt, in archaischen Mythen, in Urbildern von Göttern und Menschen und in vielen weiteren Vorstellungen, die die Menschen sich von einem Dasein jenseits des Irdischen gemacht haben. All diese fließen mehr oder weniger deutlich in eine Kunst mit ein, die sich der Abbildung ontologischer, moralischer und humanistischer Fragestellungen widmet.

In der Ausstellung werden etwa 30 Werken des holländischen Barock gut 90 zeitgenössische Werke gegenübergestellt. Sämtliche Werke der Ausstellung stammen aus der SØR Rusche Sammlung Oelde/Berlin und wurden von Dr. Dr. Thomas Rusche zur Verfügung gestellt. Die Sammlung des Unternehmers, Philosophen und bekennenden Katholiken Dr. Dr. Thomas Rusche verbindet schwerpunktmäßig 400 Jahre Kultur-, Kunst-, und Religionsgeschichte und spürt der Frage nach der zeitübergreifenden Verbindung von Leben und Glauben in ihrem dialogischen Charakter nach. Dieser Dialog zwischen alten und neuen Meistern ist für Thomas Rusche programmatischer Ansatz.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit vielen Abbildungen und fundierten Texten, welche die ausgestellten Werke kommentieren und Fragestellungen, die sich aus der Konfrontation zweier Zeitalter ergeben, wissenschaftlich aufarbeiten. Die Ausstellung wurde von Tom Beege, M.A. und Dr. Andrea Fromm, Hamburg, kuratiert.

Dr. Andrea Fromm/Tom Beege

**RELÍGIO**  
WESTFÄLISCHES MUSEUM FÜR RELIGIÖSE KULTUR

Herrenstraße 2  
48291 Telgte  
Telefon 02504.93 120  
Fax 02504.7919  
E-Mail: [museum@telgte.de](mailto:museum@telgte.de)  
[www.museum-religio.de](http://www.museum-religio.de)